

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



NEWSLETTER

Kooperationsgemeinschaft Mammographie

Ausgabe 21 | 21. Februar 2018



AUS DER WISSENSCHAFT



Mortalitätsevaluation für das deutsche Mammographie-Screening startet

Das Bundesamt für Strahlenschutz - Geschäftsstelle der Mortalitätsevaluation des deutschen Mammographie-Screening-Programms - gibt bekannt: Im Januar 2018 startete die Hauptstudie, die die Senkung der Brustkrebssterblichkeit durch das Mammographie-Screening in Deutschland untersuchen wird. Aufgrund der notwendigen langen Nachbeobachtungszeit zur Reduzierung der Brustkrebsmortalität ist mit konkreten Aussagen dazu nicht vor 2022 zu rechnen. Weitere Informationen finden sich auf den [Internetseiten des BfS](#).



ZUM
FRAUENPORTAL



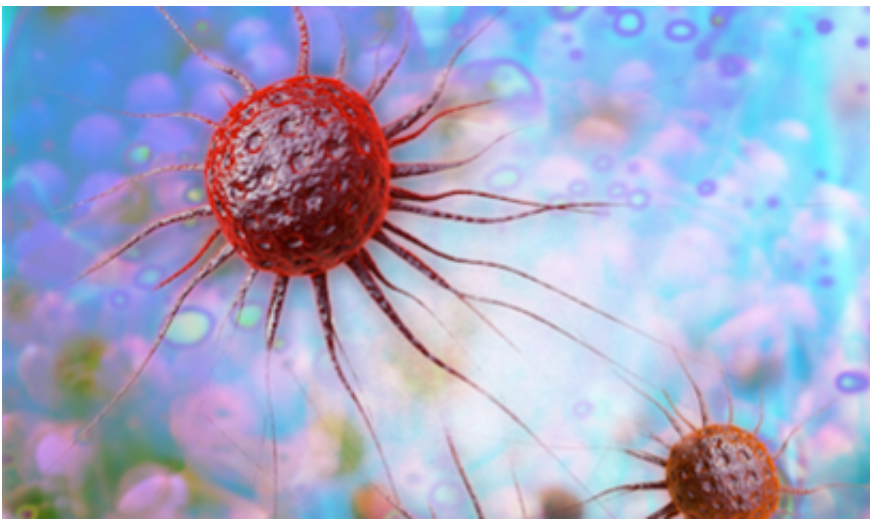
ZUM
NEWSROOM



ZUM
EXPERTEN-BLOG



AUS DER WISSENSCHAFT



©fotoliarenders - stock.adobe.com



ZUM
FACHSERVICE

Entdeckte Brustkrebsvorstufen im Mammographie-Screening meist aggressiv

Die häufigste Diagnose bei den Brustkrebsvorstufen im zweijährlichen Mammographie-Screening-Programm ist die biologisch aggressivste Form. Sie birgt das größte Risiko, in ein so genanntes invasives Karzinom überzugehen. Dabei handelt es sich um einen bösartigen Tumor, der in das umliegende Gewebe wächst, in die Lymphknoten und anderen Organe streuen kann.

Die aktuelle Untersuchung aus Nordrhein-Westfalen wertete die Daten von rund 714.000 Frauen aus, die bis zu dreimal regelmäßig in einem zweijährlichen Abstand am Mammographie-Screening teilgenommen haben. Bei 1970 Frauen wurde eine Brustkrebsvorstufe entdeckt, in der Hälfte aller Fälle handelte es sich in der Folgeteilnahme um die aggressivste Form.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass es weit weniger Überdiagnosen im Mammographie-Screening geben könnte, als bislang von Experten diskutiert. Bei Überdiagnosen handelt es sich um entdeckte Brustkrebskrankungen, die im Laufe des Lebens einer Frau ohne Früherkennung nicht auffällig geworden wären. Die größte Wahrscheinlichkeit einer Überdiagnose wird den „harmlosen“ Brustkrebsvorstufen zugeschrieben, die erst in mehr als zehn Jahren in einen invasiven Brustkrebs übergehen können. Nun wurde gezeigt, dass viele der im Mammographie-Screening entdeckten Brustkrebsvorstufen aggressiv sind. Sie entwickeln sich sehr viel schneller als die harmloseren Formen. Deshalb steigt ihr Anteil mit der wiederholten Screening-Teilnahme. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass gerade die regelmäßig teilnehmenden Frauen vom Mammographie-Screening besonders profitieren. Denn sind die Brustkrebsvorstufen aggressiv, werden sie durch diese Form der Brustkrebsfrüherkennung häufig entdeckt, bevor sie in einen aggressiven invasiven Brustkrebs übergehen können.

Studie: Detection Rates of Ductal Carcinoma in Situ with Biennial Digital Mammography Screening: Radiologic Findings Support Pathologic Model of Tumor Progression. Weigel S, Khil L, Hense HW, Decker T, Wellmann J, Heidrich J, Sommer A, Heidinger O, Heindel W. *Radiology*. 2017 Nov 6:170673. doi: 10.1148/radiol.2017170673. [Epub ahead of print]



EUREF bestätigt: Das Mammographie-Screening-Programm auf world class level




Ende 2017 zertifizierte EUREF („European Reference Organisation for Quality Assured Breast Cancer Screening and Diagnostic Services“) die fünf Referenzzentren des deutschen Mammographie-Screening-Programms. EUREF attestiert den Referenzzentren Berlin, Nord (Oldenburg), Südwest (Marburg), München und Münster eine Arbeitsweise auf „world class level“ und lobt sowohl die physikalisch-technische Qualitätssicherung, Fortbildung, Beratung und Betreuung von Ärzten und radiologischen Fachkräften sowie die Sicherstellung und stetige Verbesserung der medizinischen Qualität. Bestandteil der Überprüfung und Voraussetzung für diese Zertifizierung ist, dass auch alle 95 Screening-Einheiten im Programm die Qualitätskriterien erfüllen. Die Referenzzentren und somit das gesamte deutsche Mammographie-Screening-Programm erhielten das Zertifikat „European Reference Centre for Breast Screening“ mit einer Gültigkeitsdauer von fünf Jahren.



FOLGEN SIE UNS   

Wenn Sie diese E-Mail (an: schlueter@s-u-p-e-r.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Kooperationsgemeinschaft Mammographie in der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung GbR

 Goethestraße 85, D . 10623 Berlin
 030 . 31 99 851 - 0
 presse@mammo-programm.de

Geschäftsstellenleitung: Dr. rer. nat. Vanessa Käab-Sanyal
Redaktion: Corinna Heinrich, Leiterin Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gesellschafter der Kooperationsgemeinschaft Mammographie: die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV).